Für fleißige Hände.

Arbeiten in der Sommerfrische.

[Nachdruck verboten.]

Wieder ist die Zeit gekommen, in der Alt und Jung zu Tausenden sich frei macht von der Arbeit des Berufes und der Pflicht und sich erholen will in Gottes schöner Natur auf Reisen oder in der Sommerfrische. Aber diese Tage der Freude sind nicht immer holde Sommersonntage, auch sie wechseln ab mit Tagen und Stunden trüber Witterung, trüber Stimmung, auch wohl arger Langeweile. Auch kommt wohl Diesem und Jenem ins Gedächtniß, daß er den Lieben daheim versprochen, etwas recht Schönes mitzubringen, und endlich hat man wohl auch das Bedürfniß, von der Stätte, die uns Erholung, Kräftigung und vielleicht gar Genesung geboten, für sich selbst ein „Andenken" mitzunehmen, ein Andenken, das man nicht gekauft, sondern an Ort und Stelle selbst gearbeitet und aus Material, wie man es nur dort erhalten kann, hergestellt hat.

Da giebt es denn nun verschiedene Dinge, die man sonst kaum beachtet, für seinen Zweck aber vortheilhaft zu verwerthen vermag.

In vielen Gegenden gibt es absonderliche Gesteinarten; man suche sich einige recht schöne Stücke aus, die vielleicht als Briefbeschwerer geeignet sind, und bringe an ihnen mittelst Stein-Aetz-Arbeit ein Muster mit einer Zuschrift an. Muscheln gehen auch zu ätzen und zu bemalen und geben allerliebste Schalen und Näpfchen für Nadeln u. dergl. ab oder werden zu kleinen Ampeln, Uhrgehäusen, am Ende auch zu regelrechten „Muschelarbeiten" verwerthet. Eine „Kuhglocke" hat gewöhnlich einen sehr schönen Ton, man kann sie also sehr gut verwenden und macht eine Tischglocke daraus, die viel Spaß verursacht. Die Verzierung derselben geschieht mit Aetz-Arbeit oder Malerei.

Auch Kuhhörner sind oft auf dem Lande zu erhalten; sie geben sehr schöne Behälter ab für Blumensträuße und künstliche Blumen-Arrangements 2c. und können als Wandschmuck dienen oder als Dekoration für ein Tischchen. Zu ersterem Zweck bohrt man zwei Haken hinein und hängt das Ganze hieran mit schönen Schnuren, Bändern und Schleifen auf, nachdem man in Kerbschnitt, Brandarbeit oder Malerei eine geeignete Verzierung angebracht, zu letzterem Zwecke benutzt man das Horn nach Art einer Blumenvase, man macht ein Gestell aus Waldmosaik oder Kleineisenarbeit zurecht, vergoldet und verziert das Horn und hat dann ein ganz prächtiges Schmuckstück. Die Hörner sind undurchlässig und kann man somit auch Wasser einfüllen und frische Blumen darin aufstellen.

Aehnliche Behälter stellen die Tengel dar, in denen die Landleute ihre Wetzsteine zum Schärfen der Sensen verwahren. Sie sind aus Holz und bieten somit eine gute Gelegenheit zur Anbringung von Brandmalerei, Holzgravir-Arbeit, Kerbschnitzerei, Nagel-Arbeit u. s. w.

„Waldmosaik" aus der Sommerfrische ist gewiß ebenfalls eine nette Erinnerung. Kleine Bonbonnière, Briefpapier-Schatullen u. s. w., hergestellt aus den obligaten Pappkästen durch Bekleben mit Tannenzapfenschuppen, Eicheln, Moos, Rindenstücken u. v. a., was der Wald so reichlich bietet, sind jederzeit willkommene echte Reisegeschenke und Reiseerinnerungen. Als solche haben namentlich auch Rahmen zu gelten, mit Waldmosaik verziert, welche Bilder oder Photographien jener Gegend enthalten.

Wer die Alpen besucht, bringt sich wohl auch Edelweiß mit; er kann damit Wandsprüche, Haussegen, auch Briefbogen, Glückwunschkarten u. dergl. schon an Ort und Stelle verzieren. Und wer nicht Edelweiß zur Verfügung hat, der mag mit den mancherlei herrlichen Gräsern und Blumen fürlieb nehmen, die er da und dort erschaut, er mag sie pressen und Karten, Briefbogen, Lampenschleier, Fenstervorsetzer, Wandsprüche u. a. damit verzieren.

In vielen Gegenden gibt es auch nationale Gebrauchsgeräthe und Möbelstücke, die in einem erfinderischen Talent bald eine gute Idee zu ihrer Verwerthung als Reise-Erinnerung aufkommen lassen werden — lasse man sich nicht die Mühe verdrießen, auch nach dieser Richtung hin zu beobachten, und man wird manche Freude mehr empfinden und mit zurücknehmen in das traute Heim.

Eine angenehme Arbeit bietet auch das Sammeln von allerlei Vogelfedern, die man dann zu Federblumen der sog. mexikanischen Vogelfederarbeiten verwendet. Besonders schöne Exemplare, wie z. B. die der Fasanen, werden en miniature bemalt und dienen zur Zierde des Schreibtisches oder zur Dekorirung von Wandbildern, Kalendern 2c., ebenso Pfauenfedern.

Fügen wir den bisherigen Anregungen noch Hinweise auf die schöne Moosstickerei, auf die Stroharbeiten, auf Arbeiten aus Gurken- und Kürbiskernen, auf solche aus Federposen, auf Spritzmalereien hinzu, so haben wir damit die Mannigfaltigkeit der für eine Sommerfrische geeigneten Arbeiten zwar nicht erschöpft, jedoch wohl genügend angedeutet.

Sinnspruch.

Hätte Gott das Wiederkommen nicht gegeben,
So wäre das Scheiden ein armselig Leben.

Graphologischer Briefkasten.

Der „Graphologische Briefkasten" muß für Neuanfragen bis auf Weiteres geschlossen werden, da zu viel Material vorliegt. — Die Deutungen werden inzwischen in der Reihenfolge des Einlaufs mitgetheilt werden.

Weitere Einsendungen bitten wir vorläufig zu unterlassen.

Schriftauslegungen:

A. K. i. W. — Umsichtig, bedächtig, sicher und thatkräftig, energisch, verläßlich. Große Gemüthstiefe, innig, wenn auch etwas derb, treu, aufrichtig, ehrlich. Klarer Kopf, klares Urtheil, Gründlichkeit.

L. P. 11. — Obschon zielbewußt, so doch oftmals etwas oberflächlich und flüchtig. Elastisches Wesen; Sinn für Poesie, Zartgefühl, aber etwas undurchdringliches Gemüth, etwas phantastisch; diplomatisch und zäh.

Antonie K. — Ihr Wille mäßig ausdauernd, kurz und impulsiv. Sie lassen sich von allen möglichen Stimmungen und auch von Menschen beeinflussen, trotzdem Sie innerlich eine große Abneigung gegen fremde Einmischung verraten. Häuslich, sparsam, pünktlich, rechtschaffen.

P. K. — Auch Sie Freude an Poesie. Sehr lebhafter Geist, aber der Melancholie zugänglich; mäßig bedachtsam. Fein- und Zartgefühl, doch mäßig offenherzig; wissensdurstig, betriebsam; gutmüthig und freigebig.

E. U. — Eine Künstlernatur, extrem in Ansichten und im Gehaben, aber sehr rechtlich und billigdenkend, agressiv, aber feines Empfinden, scheinbar schroff, weil rasch, genialen Geistes, selbstbewußt, kühn.

W. Hermann. — Sehr lebhaft und geistig rege, im Gehaben und Thun etwas zu eilig und flüchtig, macht den Eindruck des Oberflächlichen, obwohl ein zäher, nachhaltiger Wille vorhanden. Wohl gutmüthig, aber leidenschaftlich.

Mathilde Fr. i. N. — Sehr pünktlich, beinahe pedantisch; weiches und tiefes Empfinden, sehr treu, aber nicht unempfindlich gegen äußere Einflüsse, schönheitsdurstig, geschickte Hand für feinere Arbeiten.

Suzanne. — Sie besitzen eine bei Frauen selten anzutreffende Logik, Elastizität des Geistes und viel Schönheitssinn. Eine praktisch-sichere Hand, doch etwas bequem zu gewöhnlicher Arbeit; der Wissenschaft geneigt, männlich-zielbewußter Wille, sehr zäh und ausdauernd.

Tobias. — Sehr charakterfest und willensstark, unter Umständen derb und unempfindlich. Gemüthliche Verschlossenheit, die nur der Sympathie und der Begeisterung zugänglich; einfach und enthaltsam.

Hermesia. — Starker Eigenwille und Oppositionsliebe, etwas überschwänglich im Empfinden, bedächtig und ausdauernd im Handeln; treu, einfach.

M. v. L. — Sehr empfänglich, leicht zu verletzen, großes Maß von Ueberschwang bei Sympathie wie Antipathie; pünktlich, feinfühlig.

M. St. 87. — Sehr fleißig und thatkräftig, energisch, charakterfest, eher derb als weichmüthig, sparsam, materiell, häuslich-tüchtig.

W. S. — Einfache Geistesbildung und einfaches Wesen; ziemlich vertrauensvoll, oppositionell, sparsam und strebsam, etwas schwerfällig.

Regimentstochter. — Egoistisch und stolz, eigenliebig, energisch, sehr rührig und thätig, gewandt, lebhaft, umsichtig, geistig rege.

S. H. — Die Bedächtigkeit allzu gering; starke Energie und große Arbeitslust, obwohl einfache Geistesbildung, so doch sehr rege, klug, raschen Verständnisses, sicher und gewandt, selbstbewußt, stolz.

Vergißmeinnicht 77. — Etwas unschlüssig und zagen Muthes, viel Vertrauen zu Anderen, wenig Selbstbewußtsein, sträflich trotz des Stolzes, leicht zu Schwermuth neigend, sehr anhänglich, treu und gewissenhaft.

Schmetterling 7. — Heiter, anregend und geistig sehr lebhaft; kräftiger Wille, umsichtig, praktisch; etwas allzu hastig, erregbar.

J. S. 4. — Großer Ueberschwang der Gefühle, leicht in Begeisterung fallend, oft übermüthig und voll sprudelnder Einfälle, aber eitel, prunksüchtig, vergnüglich, temperamentvoll, aber feinsinnig.

„Burch u. Beiten." — Bei schöner Wahrheitsliebe und derber Offenheit ein gutes, treues und zartfühlendes Gemüth, sehr energisch, sehr thatkräftig.

B. G. 1000. — Im Auftreten zage und unsicher, ruhig, bescheiden, schüchtern, sehr gewissenhaft, fleißig, geduldig, ordnungsliebend, sügsam.

Heideprinzeßchen. — Sehr geschickt in häuslicher Beziehung; sinniges, vertrauensvolles, treues Gemüth, charakterfest, frischer, kräftiger Wille, schönheitsdurstig, nicht ohne Geistesschärfe und Phantasie.

Friedl. — Sehr mäßig, sparsam, auch stolz und leicht dem Zorn verfallen, heißblütig, ungeduldig, sehr beweglich, anregend, witzig, schlau.

So! so! Achern. — Wenn auch Ihr Wille nicht sehr kräftig, alb ist er doch. Elastischer Geist, strebsam, frohgemuth, heiter, rege, unternehmungslustig.

Emma Richardis. — Kluger, klarer Geist, sehr bedächtig und gründlich; tiefes, wahres Empfinden, sehr rechtlich, gewissenhaft, noble Gesinnung.

L. Uhland. — Verstellung des Gefühls, schwer zu durchschauen, aber starkes (etwas sinnliches) Empfinden, sehr kräftiger, derber Wille, brutal.

Erika i. Göttingen. — Sehr pünktlich und bedachtsam, oft etwas pedantisch, aber sehr verläßlich, treu, aufrichtig, tiefes, warmes Gemüth, Edelsinn.

„Josephine Habakkuk." — Etwas zu flüchtig und beweglich, sehr anregend, voll Mutterwitz und Phantasie, oppositionell, unbedacht.

Felicitas. — Klarer, nüchterner Geist, energisch, praktisch, sehr gründlich ohne pedantisch zu sein, schöne, natürliche Offenheit, treu, rechtlich.

Nierenkind. — Sehr freigebig, gemüthvoll, selbstlos und innig; vernünftig, fast stolz und scheinbar kalt, charaktervoll, viel Vertrauen und Rechtschaffenheit.

Blondine. — Leicht zu Entrüstung neigend, überhaupt erregbar und etwas heißblütig; nicht sehr weich von Gemüth, aber klug und einfach.

Eide. — Viel Schönheitssinn und Taktgefühl; sehr pünktlich, zielbewußt, nicht ohne Widerspruchsgeist, mäßige Eigenliebe, sehr treu und solid.

L. K. — Viel zu flüchtig und oberflächlich um charakterfest zu sein, oft unbedacht, wenn auch fleißig und thatkräftig, heiter, oft übermüthig.

Aloeblättchen. — Viel Muth und Energie, fast männliche Selbstdisziplin, charaktervoll wenn auch noch jugendlich unsicher, klug, verständig, treues Gemüth, etwas zu ernst, leicht melancholisch, sittsam.

Hermann Geiß. — Geistig unselbstständig, auch sonst unsicher und wankelmüthig, bedarf eines festen Halts, sehr lenkbar, aber gutwillig.

Eine Neugierige. — Heiteres Wesen, voll Humor und gesundem Frohsinn, aber etwas herrschsüchtig; sehr strebsam, eifrig, treu, verläßlich.

Wermuth. — Erfahren, geistig rege, sittlich gutes Gemüth; geschickt und adreit, sehr einfach, anspruchslos, mäßig heiter, ausdauernd.

Traum. — Sehr charaktervoll, kerniges Wesen; sehr pünktlich (fast pedantisch), pflichtgetreu, voll Schönheitssinn, sehr gutes Gemüth.

J. S. Schwäbin. — Geistig einfach, auch sonst ziemlich anspruchslos, ab r nicht ohne Stolz. Angenehmer Freisinn, Vertrauen, Oppositionsliebe.

M. P. 102. — Sehr lebhaft, aber oft unbedacht und voll Vertrauen im Verkehr, etwas unerfahren; noch ungefestigter Wille; etwas eitel, leicht zu unnötigen Ausgaben bereit; gutes, weiches Gemüth, aufrichtig und fast innig; sehr anhänglich.

Fortsetzung folgt.